

# Erfahrungen der Aktiv-Senioren sind gefragt

**Beratungsverein:** Unternehmer im Ruhestand unterstützen bei Übernahmen und Neugründungen – Derzeit bei Reciclage in Alzenau im Einsatz

Von unserem Redakteur  
**ANDRÉ BREITENBACH**

**ASCHAFFENBURG/ALZENAU.** Aber tausende Inhaber von mittelständischen Firmen bundesweit suchen einen Nachfolger. Ähnlich ist es bei etlichen Handwerksbetrieben. Was muss man dabei beachten, welche Fehler werden oft gemacht? Bei solchen Fragen wie auch bei Existenzgründungen helfen die Aktiv-Senioren Bayern, ein gemeinnütziger Verein, der auch am Untermain engagiert ist – und dies seit 40 Jahren. Zur Zeit beraten die Regionalkoordinatoren Alfred Beeck und Jürgen Michel einen erfolgreichen Betrieb, der in die Hände der Söhne übergeben wird.

Wirtschaftsingenieur Beeck und Maschinenbauer Michel kennen die Zahlen und die Herausforderungen, die gestemmt werden müssen, wenn ein Nachfolger gefunden ist. Bei vielen Betrieben ist die Suche das größte Problem. Der frühere Geschäftsführer verweist auf Zahlen der Deutschen Industrie- und Handelskammer (DIHK). Demnach denkt mehr als ein Viertel der Unternehmenseigentümer in Deutschland darüber nach, den Betrieb in den nächsten fünf Jahren zu schließen, da sie keine familieneigene Nachfolge haben.

## Über 1000 Betriebe vor Aus?

Für den Untermain schätzt Beeck, dass in den nächsten Jahren deutlich über 1000 Betriebe schließen werden mangels Nachfolge. Im aktuellen Beratungsfall ist das zum Glück kein Thema: Beim zuletzt mit dem Umweltpreis des Landkreises prämierten Wiederverwerter Reciclage in Alzenau, der unter anderem aus alten Werbebannern neue Taschen und Rucksäcke näht, ist die personelle Zukunft geklärt: Auf Firmengründerin Claudia Dürr-Tatschl werden die Söhne Julian (29) und Richard (32) folgen. Aus dem Einzelunternehmen soll eine GmbH werden. Aber auch wenn die Nachfolge geklärt ist, bleiben viele Fragen. Eine typische bei mehreren Geschäftsführern: Wer ist für was zuständig? »Bislang macht eigentlich jeder alles«, erzählt Julian Dürr bei einem Beratungsgespräch mit den Aktiv-Senioren. »Das ist oft so«, weiß Beeck, »aber man sollte eine klare Aufgabenteilung haben.« Da hilft der Blick eines Außenstehenden wie der der Aktiv-Senioren. »Wir schauen uns die Personen genau an, um zu sehen, wer für was geeignet ist«, sagt Michel. Der Einkauf beispielsweise sei eine ganz entscheidende Stelle. »Da muss ein harter Verhandler ran, das ist nichts für einen Softie«, so die Berater. Überhaupt sei Basiswissen nötig. »Es gibt die tollsten Erfinder, aber



Im steten Austausch: Alfred Beeck (li.), Regionalkoordinator der Aktiv-Senioren, sowie Richard Dürr, Claudia Dürr-Tatschl und Julian Dürr (re.) in der Näherei von Reciclage, wo aus alten Bannern zum Beispiel Taschen hergestellt werden. Foto: Stefan Gregor

## Hintergrund: Verein Aktiv-Senioren Bayern

**Der gemeinnützige Verein Aktiv-Senioren Bayern** hilft, wenn Unternehmen an Nachfolger übergeben werden sollen, ebenso bei Neugründungen und Existenzgründungen. Der Verein ist regional gegliedert. Für Untermain und Spessart sind die Aktiv-Senioren Unterfranken mit rund 35 Mitgliedern im Einsatz. Dazu zählen unter anderem die Regionalkoordinator

ren Alfred Beeck und Wolfgang Bayer sowie Franz Schädlich. Bei den Mitgliedern handelt es sich zumeist um ehemalige Unternehmer und Führungskräfte. »Klienten, die sich eine Beratung zu Marktpreisen nicht leisten können, sind willkommen. Wir helfen ehrenamtlich«, heißt es auf der Internetseite des Vereines. Der Verein bietet regelmäßige

Sprechtag in den jeweiligen Regionen an. Dabei kann geklärt werden, ob sich eine Beratung anschließen soll. **Der nächste Sprechtag in Aschaffenburg** findet am 3. Dezember im Bildungsbüro Aschaffenburg in der Pfaffengasse 7 ab 13.30 Uhr statt. Außerdem bietet der Verein zusammen mit der Raiffeisen-Volksbank Miltenberg am Dienstag, 19. November, von 17.30 bis

20 Uhr die Veranstaltung »Deine Gründung, dein Erfolg: Unterstützung und Finanzierung am Bayerischen Untermain« an. Am Tag darauf, 20. November, gibt es zusätzlich den Unternehmer-Sprechtag. Beide Termine werden im Zentrum für Technologie, Existenzgründung und Cooperation (Zentec) im Industriering 7 in Großwallstadt angeboten. (bach)

manche können keine Bilanz lesen«, berichtet Alfred Beeck.

## Spezialwissen gefragt

Die Aktiv-Senioren waren inzwischen rund achtmal bei Reciclage, die GmbH soll zum 1. Januar gegründet werden. Bei den Beratungen ging es mal um Finanz – und Geschäftspläne, »um neue Ideen für Wachstum«, erzählt Richard Dürr. Sehr hilfreich sei auch gewesen, dass die Aktiv-Senioren sogar Chemiker in ihren Reihen haben. So habe man auch erläutert, ob man bei Reciclage künftig neben dem Nähen auch Schweißen als Verarbeitungsmethode einsetzen könne.

Genauso wichtig sind rechtliche Fragen. Schließlich steht der Termin beim Notar, auch darüber wird gesprochen. Die Begleitung durch den Verein wird bis mindestens März 2025 erfolgen, mit mindestens einem Termin pro Monat. Was die Berater oft erleben, wenn Betriebe verkauft werden: »Die Verkäufer denken, dass sie viel mehr bekommen.« Mancher sei am Ende enttäuscht, wenn dann Zahlen auf dem Tisch liegen.

Bei Reciclage ging es auch darum, eine Altersvorsorge für Fir-

mengründerin Dürr zu regeln, und zwar so, dass die bisherige Chefin gut abgesichert ist, die Söhne aber zugleich keine zu schwere finanzielle Last aufgebürdet bekommen. Ganz wichtig ist nach Angaben der Berater, dass man die Nachfolge-Frage rechtzeitig angeht. Das empfiehlt auch die DIHK. Sie rät Firmenlenkern, ihr Unternehmen je nach Branche

drei bis zehn Jahre vor dem eigenen Ausscheiden für die nächste Chefgeneration fit zu machen.

## Auch in Obernburg geholfen

Ein zweites wichtiges Feld der Aktiv-Senioren ist die Unterstützung bei Neugründungen. So war der Verein mit an Bord, als 2023 die AM Spezialtiefbauservices GmbH (Obernburg) gegründet wurde. So

half man nach eigenen Angaben bei der Strategie und bei der Aufstellung von Finanz- und Businessplan erarbeitet. Die Firma war laut Aktivsenioren in den ersten 15 Monaten sehr erfolgreich tätig und plant weiteres Wachstum für Umsatz mit mehr Personal.

Beeck schätzt, dass die hiesigen Aktiv-Senioren in den vergangenen 20 Jahren am Untermain rund 250 bis 300 Firmen zur Seite gestanden haben. Dabei hat man nicht nur IHK-Betriebe begleitet, sondern auch Handwerker, darunter Gärtner, Schreiner, Baggerbetriebe und Hausmeister.

Eng arbeitet der Verein mit der Agentur für Arbeit in Aschaffenburg zusammen, die potenziellen Gründern die Aktiv-Senioren als Berater empfehlen. Außerdem kooperiert der Verein mit der Technischen Hochschule Aschaffenburg.

Die Aktiv-Senioren helfen aber nicht nur bei Gründung und Übernahme, sondern auch wenn es um den Einstieg ins Berufsleben geht. Regelmäßig sind sie zu Gast in Abschlussklassen und geben Schülern und Schülern Tipps zu Bewerbungsunterlagen und -gesprächen.

## Hintergrund: Tausende Betriebe in Unterfranken müssen Nachfolge regeln

**Allein im unterfränkischen Handwerk** wird in den nächsten Jahren für rund ein Drittel der Betriebe ein Nachfolger gesucht. Das betrifft nach Angaben der Handwerkskammer Würzburg damit rund 6000 der insgesamt rund 19000 Handwerksunternehmen in Unterfranken.

**Handwerksbetrieben**, die einen Nachfolger suchen, bietet die Kammer ein umfassendes unentgeltliches Beratungsangebot. Dazu gehören betriebswirtschaftliche Beratung zu rechtlichen, steuerlichen und organisatorischen Fragen rund um eine Betriebsübergabe oder Betriebsnachfolge ebenso wie der Service der Wertermittlung für Maschinen und Anlagen, der eine wichtige

Grundlage für weitere Schritte im Übergabeprozess ist.

**Die Handwerkskammer für Unterfranken** unterhält zudem eine Online-Betriebsbörse, über die Betriebsübergeber und potentielle Nachfolger zusammenfinden können [www.hwk-uf.de/betriebsboerse](http://www.hwk-uf.de/betriebsboerse).

**Die beiden Industrie- und Handelskammern** im Bezirk melden nicht ganz so viele Betriebe. Für den Untermain geht man bei der IHK-Aschaffenburg von rund 1000 Firmen aus, die in den nächsten Jahren die Nachfolge regeln müssen.

Im IHK-Bereich Mainfranken rechnet man mit rund 1400 künftigen Betriebsübergaben. (bach)